

BLINDENSCHRIFT

AB 1825

A B C D E F G H I J K L M N O P Q

Louis Braille ordnete sechs Punkte wie bei einem Würfel an. Der einfachste Buchstabe, das „A“, ist ein Punkt oben links.



Im Jahr 1878 beschlossen Fachleute, dass diese Schrift offiziell an Blindenschulen verwendet werden sollte. Heute wird die Brailleschrift rund um die Welt verwendet: Man kann damit verschiedene Sprachen, Zahlen, Musiknoten und sogar chemische und mathematische Formeln schreiben. Manchmal bedeuten die Punkte Unterschiedliches: Die Punktekombination für das deutsche „ch“ wird in englischen Texten für „th“ verwendet und auf Arabisch und Hebräisch für einen t-Laut.

Man findet die sogenannte Brailleschrift auf Bank- und Versichertenkarten und natürlich in Büchern – wie zum Beispiel *Harry Potter und der Stein der Weisen*, das in der Brailleausgabe größer und dicker ist. Die Schrift der Sehenden wird zur Unterscheidung übrigens Schwarzschrift genannt (einfach, um einen Begriff dafür zu haben – selbst wenn ein Text in rot oder blau gedruckt ist).

So sollten Soldaten bei Nacht unentdeckt lesen können, ohne eine Laterne anzünden zu müssen. Louis wollte diese Idee für Blinde weiterentwickeln, um mit den Fingern statt mit den Augen lesen zu können.

Vier Jahre später, im Jahr 1825, hatte er ein Blindenalphabet aus sechs Punkten zusammengestellt. Seine Erfindung war genial: Aus den Punkten ergaben sich 64 Kombinationsmöglichkeiten, um Buchstaben, Zahlen und Zeichen darzustellen. Der Schuldirektor war sofort von dem Alphabet überzeugt, und auch die Mitschüler waren begeistert.



R S T U V W X Y Z

Braille dots for R, S, T, U, V, W, X, Y, Z

Louis Brailles Geschichte beginnt mit einem schlimmen Unfall. Als Dreijähriger stieß er sich versehentlich ein Werkzeug ins Auge. Die Verletzung entzündete sich, und auch das andere Auge war einige Zeit später davon betroffen – mit fünf Jahren war Louis komplett blind. Aber er hatte einen starken Willen und wollte nicht vom Leben, wie er es bis dahin gekannt hatte, ausgeschlossen sein. Sein Vater fertigte ihm Holztafeln mit Nägeln in Buchstabenformen an. So brachten seine Eltern ihm das Alphabet bei. In Paris gab es zu dieser Zeit eine der ersten Schulen für Blinde auf der Welt. Als Louis zehn Jahre alt war, bekam er dort einen Platz.

Die blinden Schüler lernten hauptsächlich, indem sie zuhörten und dann wiederholten, was der Lehrer gesagt hatte. Papageienmethode nennt man das. Ziemlich mühsam! Als Louis elf Jahre alt war, kam ein Besucher an die Blindenschule. Er hieß Charles Barbier und war Soldat. Er erzählte den Schülern von seiner Idee einer speziellen Schrift, mit der sich Soldaten geheime Nachrichten schicken konnten. Er nannte sie Nachtschrift. Barbier erklärte, dass bei dieser Schrift Punkte ins Papier geprägt wurden, die für Buchstaben und Silben standen, die man dann ertasten konnte.

